

Der Öko-Tipp

Kompost – das Gold des Gärtners

Mit diesem Öko-Tipp

- tun Sie Ihrem Garten das Beste
- sparen Sie Geld und bekommen sogar noch einen Zuschuss für den Kauf eines Kompostbehälters
- vermeiden Sie Abfall und schützen Klima und Umwelt.



Foto: Pixabay

Warum ist Kompost das Gold der Gärtner?

Kompost ist nicht nur ein super Dünger, sondern verbessert auch die Bodenqualität.

So werden z.B. Wasserhaltefähigkeit, Lufthaushalt, Bodenstruktur und Nährstoffverfügbarkeit positiv beeinflusst. Mit einem Komposthaufen wird der Nährstoffkreislauf in Ihrem Garten geschlossen. Organische Abfälle aus Garten und Küche werden durch mikrobielle und biochemische Prozesse umgebaut und als Pflanzennährstoffe wieder verfügbar gemacht. Der hohe Humusgehalt unterstützt zudem das Leben von Tieren und Mikroorganismen im Erdboden. Weil Kompost der ideale Dünger ist, wird er als Gold der Gärtner bezeichnet.

Wie spare ich mir Geld?

Sie brauchen keinen Mineraldünger und keine Erden mehr kaufen. Torfhaltige Erden sind sowieso sehr klimaschädlich, da dafür Moore abgebaut werden müssen.

Wie bekomme ich den Zuschuss?

Einfach einen Kompostbehälter kaufen – am besten aus Holz, weil das die beste Variante für die Umwelt ist. Der AWP (Abfallwirtschaft Pfaffenhofen a.d.Ilm) gewährt für den Kauf einen Zuschuss von 60 % des Kaufpreises, maximal 52,00 €. Einzige Voraussetzung ist, dass Sie den Komposter auf einem Grundstück aufstellen, das an die öffentliche Abfallentsorgung des Landkreises Pfaffenhofen a. d. Ilm angeschlossen ist. Dann nur noch das Zuschussformular auf der Website des AWP unter www.awp-paf.de → Service → Zuschüsse → Zuschuss Eigenkompostierung ausfüllen und mit Beleg einreichen.

Was tue ich Gutes für Klima und Umwelt?

Mineralische Dünger wie etwa Blaukorn belasten Umwelt und Gesundheit mit Chemikalien, zerstören Mikroorganismen in der Erde und damit langfristig auch die Bodenqualität. Weiter kann eine ungenaue Anwendung von Düngemitteln schnell zu Überdüngung oder Nährstoffauswaschung führen. Kompost ist die natürliche Alternative zu mineralischem Dünger. Außerdem kann dadurch die Abfallmenge, die über die Biotonnen entsorgt wird, deutlich reduziert werden. Das Gewicht der kompostierbaren Abfälle im Hausmüll beträgt durchschnittlich ca. 30 %. Durch die Wiederverwertung vor Ort in unserem Garten leisten wir einen wertvollen Beitrag für den Klimaschutz, weil Transportemissionen verringert werden. Ihre Biotonne sollten Sie trotzdem nicht abschaffen, da organische Abfälle, die sie selbst nicht kompostieren wollen, dort auf jeden Fall besser aufgehoben sind als im Restmüll.

Wie wird der Kompost am besten angelegt?

Ideal ist eine windgeschützte Stelle im Halbschatten, damit der Kompost nicht austrocknet. Außerdem sollte der Platz bei jeder Witterung gut erreichbar sein. Als Wind- und Regenschutz, Schattenspende und Sichtschutz können Bäume, Sträucher oder Hecken dienen.

Die Kompostbasis, ca. 10 cm hoch, sollte aus grobem, strukturstabilem Material, wie z.B. Rindenmulch, Gehölzhäcksel oder Stroh aufgebaut sein. Diese Schicht fördert die Belüftung und leitet überschüssiges Wasser aus dem Kompost ab. Das Mischen der Abfälle ist eine wesentliche Voraussetzung für einen rasch ablaufenden, problemlosen Rotteprozess. Als Grundregel gilt hierbei: Grobes mit Feinem, Nasses mit Trockenem, Dichtes mit Lockerem und Stickstoffreiches mit Stickstoffarmem mischen.

Was darf in den Kompost?

		
<ul style="list-style-type: none">◦ zerkleinerter Gehölz- und Staudenschnitt◦ Rasen- und Grasschnitt◦ Laub und Nadeln von Nadelbäumen (nicht zu große Mengen)◦ Stroh◦ Reste von Beet- und Balkonpflanzen◦ Schnittblumen◦ Ernterückstände◦ Gemüse- und Obstabfälle aus Garten und Küche◦ Kaffeesatz und Teesud◦ Schalen von rohen Eiern	<ul style="list-style-type: none">◦ Schalen von Südfrüchten → nicht mit Pflanzenschutzmitteln behandelt und zerkleinert◦ Gebrauchtes Küchenpapier und dünne Lagen von Zeitungspapier (mit denen z.B. Küchenabfälle eingeschlagen waren)◦ Kleintierstreu von Pflanzenfressern → wenn sie biologisch abbaubar ist◦ Samenunkräuter → wenn sie frühzeitig vor der Blüte gejätet wurden◦ Schnittblumen und Topfpflanzen, die mit Pflanzenschutzmitteln behandelt wurden → höchstens in geringen Mengen	<ul style="list-style-type: none">◦ gekochte Essensreste◦ nicht pflanzliche Küchenabfälle wie z.B. Fleisch-, Wurst-, Fischreste, Knochen◦ Teigwaren und Brot◦ Kranke oder von Schädlingen befallene Pflanzen◦ Staubsaugerinhalt, Straßenkehricht◦ Bunt bedrucktes Papier◦ Pferdemist, Haare vom Friseur und andere nährstoffreiche Materialien◦ Katzenstreu und Hundekot◦ Asche von Holz, Kohle und Koks◦ Wurzelunkräuter

Nach etwa 1-jähriger Rottedauer, im Sommerhalbjahr auch schon etwas früher, teilweise nach 6 bis 8 Monaten Rotte, kann der Kompost zum Düngen verwendet werden. Bitte beachten: Auch Kompost muss bedarfsgerecht ausgebracht werden. Bei regelmäßiger Anwendung sollten es jährlich höchstens 3 Liter Kompost pro m² Gartenboden sein.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Anlegen Ihrer eigenen „Goldgrube“ im Garten!

Ihr AK Ökologie
des Pfarrgemeinderats Scheyern
mit freundlicher Unterstützung des Obst- und Gartenbauvereins Scheyern e.V.

Quellen: https://www.awp-paf.de/media/18362/merkblatt_foerderung-eigenkompostierung_05-2025.pdf

https://daten2.verwaltungsportal.de/dateien/seitengenerator/fd249b5c364014248c6329c7f77c9d86249097/Kompostierung_im_Garten.pdf

<https://www.gartenbauvereine.org/news/1/962089/nachrichten/962089.html>